
Landesverband der Rassegeflügelzüchter Weser-Ems e.V.



Ehrenvorsitzender: Fritz Lindert, Dissen a.T.W.
Vorsitzender: Lars Steenken, Deichstraße 84 A, 27804 Berne-Weserdeich
Tel: 0 44 06 / 97 05 12 - Fax: 0 44 06 / 95 72 4 13 - E-Mail: L-Steenken@ewetel.net

15.12.2016

Pressemitteilung

Rassegeflügelzüchter Weser-Ems halten eine landesweite Stallpflicht für nicht erforderlich

Sollte sich das Virus tatsächlich durch Zugvögel ausbreiten, ist eine Übertragung nicht wirklich zu kontrollieren. Ob Mensch oder Tier, alle, die sich in der freien Natur aufhalten, könnten theoretisch das Virus verbreiten

Hygienevorkehrungen sind einzuhalten

Die jüngst festgestellte Geflügelpest in einem Putenmastbetrieb in Damme macht es wieder einmal deutlich - eine Aufstallung des Geflügels verhindert tatsächlich nicht die Viren-Eintragung.

Aus Sicht unseres Verbandes mit rund 5.000 Mitgliedern im Raum Weser-Ems besteht zwar Sorge, aber kein Grund der Panikmache. Wir weisen darauf hin, die Grundregeln der Biosicherheit, Hygienevorkehrungen und Schutzmaßnahmen unbedingt einzuhalten.

Auch wenn die Aufstallung bereits in den allermeisten Landkreisen angeordnet ist bedeutet das Einsperren des Rasse- und Ziergeflügels nicht einfach Aufstallung, sondern für viele gesunde Tiere die Tötung. So einige dieser Tiere (z.B. Emdener Gänse, Ostfriesische Möwen-Hühner) stehen auf der Roten Liste der bedrohten Nutztierassen. Für die Rassegeflügelzüchter ist die artgerechte Freilandhaltung für die Erhaltungszucht der alten Rassen die einzige Haltungsform. Die Erfahrungen früherer Aufstallungen haben gezeigt, dass während der Zeit der Aufstallung nochmals viele Tiere vor allem des Groß-, Wasser- und Ziergeflügels durch die reine Stallhaltung verenden oder durch die Halter getötet werden, da Geflügel, das einen Großteil seines Lebens in Freilandhaltung verbracht hat, für die Halter sichtbar leidet.

Die Schere zwischen den modernen Wirtschaftsrassen und den alten Geflügelrassen hat sich nicht nur im Hinblick auf die Lege- und Fleischleistung weit geöffnet, sondern genauso weit auch beim Verhalten und Temperament der Tiere. Ein Zuchtziel der Wirtschaftsrassen war und ist eine Verhaltensänderung, damit die Tiere im Stall auf engem Raum gehalten werden können. Besonders die alten Geflügelrassen, bei denen es sich noch um Zweinutzungsrassen handelt, stehen im Gegensatz zum Wirtschaftsgeflügel den Wildformen sehr nahe.

Die Umstände, wie das Virus in die Ställe kommen kann, sind unterdessen noch ungeklärt. Immer mehr Tiere werden auf immer engeren Raum in immer größeren Ställen gehalten. Hier lässt sich dann eine Seuche kaum noch eingrenzen. Auch Prof. Dr. Thijs Kuiken, Department of Virology, ERASMUS Medical Center Rotterdam, Niederlande hat sich dem Thema angenommen. Der Virologe ist wissenschaftliches Beiratsmitglied des Friedrich-Löffler-Instituts.

Die Einschätzung des europäischen bzw. deutschen Referenzlabors im Friedrich-Loeffler-Institut zur aktuellen Vogelgrippeausbreitung und Empfehlungen zur Einhaltung von Biosicherheitsmaßnahmen in der Geflügelhaltung sind für die Behörden nun mal Richtschnur und Entscheidungsgrundlage.

Es sollte unserer Meinung nach mit Hochdruck wissenschaftlich untersucht werden, wie das Virus in die Stallungen gelangt und was eine Aufstallung für Auswirkungen auf das Geflügel hat, welches in Freilandhaltung lebt.

Durch die Annahme der Übertragung durch Wildvögel kann festgestellt werden, dass es überall Wildvögel gibt, die diese Krankheit übertragen können. Dazu gehören insbesondere Gänse, Enten, Fasane, Rebhühner und auch Greifvögel. Die Zahl dieser Tiere ist unbeschreiblich groß und verteilt sich über ganz Deutschland, die des Wassergeflügels besonders über Norddeutschland.

Auf Seen, Teichen, Flüssen und an den Küsten gibt es massenhaft Wildvögel, die dann als Krankheitsüberträger infrage kommen. Dort befinden sich auch täglich zahlreiche Menschen und kommen teils unbemerkt mit Vogelkot in Berührung.

Neben Spaziergängern können auch Tiere wie Hunde und Katzen aber auch Ratten und Mäuse, die sich beispielsweise an den Winterfutterhäuschen für Gartenvögel bedienen, das Virus durchaus verbreiten. Dem Grunde nach durch jedem, der sich in der freien Natur aufhält. Den Ruf nach einer bundes- oder landesweiten Aufstallungsanordnung kann unser Verband nicht nachvollziehen.

Bevor in den vergangenen Jahrzehnten die industrielle Geflügelhaltung explosionsartig zunahm, kamen die Wildvögel mit den Grippeviren gut zurecht. Es ist festzustellen, dass es Influenza-Erreger in den frei lebenden Populationen immer gegeben hat.

Die Landkreise sollen unseres Erachtens weiterhin selbst entscheiden, ob in risikoarme Regionen tatsächlich die Anforderung einer Stallpflicht besteht und bei Rassegeflügelzuchten, die nicht aufstallen können, aus tierschutzrechtlichen Gründen notwendige Ausnahmen ermöglichen.

gez.

Lars Steenken

-Vorsitzender-

Der Landesverband der Rassegeflügelzüchter Weser-Ems e.V. hat sich dem Erhalt der vielen verschiedenen Geflügel- und Taubenrassen verschrieben, die nach einem festgelegten Standard gezüchtet werden. Wichtiger Bestandteil der Arbeit ist auch die Arterhaltung bei Zier- und Wildgeflügel, um die sich nicht wenige Mitglieder bemühen.

Der Verband repräsentiert derzeit rund 5.000 Menschen aller sozialen Schichten in Weser-Ems.

Was ist Rassegeflügel?

Ganz so wie es auch bei Hunden und Katzen verschiedene Rassen gibt, ist es dem Kenner des Rassegeflügels möglich, auf den ersten Blick die Rasse eines Huhnes, einer Gans oder einer Taube zweifelsfrei zu identifizieren. Reinrassig gezüchtetes Geflügel (dazu zählen neben Hühnern und Tauben auch Gänse, Enten, Puten und Perlhühner) leistet einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung der Genetischen Vielfalt und eine ganze Reihe von Rassen wurde mit Hinblick auf eine optimale Anpassung an ihre Umwelt gezüchtet.

Beim Ziergeflügel wird hingegen nicht von „Rassen“ sondern von „Arten“ gesprochen. „Arten“ deswegen, da hier keine Selektion auf vom Menschen festgelegte Schönheits- oder Leistungsmerkmale erfolgt, sondern der Erhalt der von der Natur vorgegebenen Erscheinung des Tieres im Vordergrund steht. So spricht der Fachmann von Hühnerartigen, Wildtauben und von Wasserziergeflügel.

Aufgaben und Ziele des Landesverbandes:

Eines der erklärten Ziele ist der Erhalt und die Förderung der bisher bekannten Rassen des Rassegeflügels – dies beinhaltet nicht nur eine reine Selektion auf äußerliche Merkmale sondern auch im Erbgut verankerte Leistungseigenschaften einer Rasse.